

Regionale Unterschiede bei der Abdeckung von Ausgaben im Bürgergeldbezug

Lücke bei Wohn- und Heizkosten

Mancherorts war davon schon in der Zeitung zu lesen und auch „westpol“ (WDR-TV) griff das Thema auf, das den SoVD in der Sozialpolitik seit mehr als einem Jahr beschäftigt: die Wohnkostenlücke beim Bürgergeld.

Nach dem Sozialgesetzbuch II (Bürgergeld, zuvor Hartz IV) sind die Kosten für Miete und Heizung „in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen“ zu übernehmen, „soweit diese angemessen sind“. Die Grenzen der „Angemessenheit“ bestimmt jede Kommune für sich. In vielen Fällen reichen die Leistungen der Jobcenter offenbar nicht, um die tatsächlichen Kosten bezahlen zu können.



Daniel Kreutz

tenerhebung für eine zukünftig „bessere“ Datenlage zu sorgen, stieß nicht auf Gegenliebe.

Thema wirft Frage nach Verfassungsrecht auf

Schließlich steht auch eine Frage von Verfassungsrang im Raum. Nämlich ob es dazu kommt, dass Betroffene die Wohnkosten aus ihren Regelsätzen bezuschussen müssen, weil sie keine Möglichkeit haben, der Lücke auszuweichen – zum Beispiel durch Umzug in eine billigere als „angemessen“ geltende Wohnung. In solchen Fällen wäre der vom Bundesverfassungsgericht mehrfach bekräftigte Anspruch Bedürftiger auf das (aus Sicht nicht nur des SoVD viel zu niedrige) „soziokulturelle Existenzminimum“, das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Leben verletzt. Deshalb darf es nicht das letzte Wort der weisungsbefugten Landesregierung bleiben, eine Aufklärung der Sachverhalte – und gegebenenfalls Maßnahmen mit dem Ziel einer einheitlichen und grundrechtskonformen Rechtsanwendung im Lande – zu verweigern.

Wenn Sie als Bürgergeld-Beziehende*r keine andere Möglichkeit sehen, als einen Teil ihrer Miet- und Heizkosten aus dem Regelsatz zu bezahlen, schicken Sie gern eine Schilderung des Sachverhalts per E-Mail an: m.veit@sovd-nrw.de. Der Landesverband leitet diese dann in anonymisierter Form an Minister Laumann weiter.

Autor: Daniel Kreutz, Vorsitzender des SPA NRW

Anfragen an den Minister blieben unbefriedigend

Die Ausführung des Bürgergeldes ist eine kommunale „Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung“ unter Fachaufsicht des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Und die Daten begründen den Verdacht auf eine sehr ungleiche Rechtsanwendung im Lande. Daher bat der SoVD NRW zunächst in einem Gespräch mit Minister Karl-Josef Laumann im Dezember 2022 um Aufklärung und unterfütterte diese Bitte im Nachgang in einem Schreiben. Doch der Minister blieb auch in weiteren Schriftwechseln der Meinung, es gebe kein Problem, weil es an einer hinreichenden Zahl von Klagen und Petitionen zu diesen Fragen mangle, und weil „mögliche“ unterschiedliche Berechnungsweisen der Kommunen die Daten verzerren könnten, sodass sie nicht vergleichbar seien. Der SoVD NRW dagegen bekräftigte stets seine Bitte um Aufklärung, was tatsächlich los ist. Doch selbst der Vorschlag, mit einem landesweit einheitlichen Verfahren zur Da-

Wohnkostenlücken regional sehr unterschiedlich

Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, die die Bundesregierungen für die Jahre 2020, 2021 und 2022 veröffentlichten, scheint das Risiko solcher Wohnkostenlücken in hohem Maße vom Wohnort abzuhängen. Sowohl die Anteile der betroffenen Haushalte als auch die Größe der Lücken weisen je nach Kommune große Unterschiede auf. In NRW lag der Betroffenenanteil der Bürgergeld-Haushalte 2022 zwischen 3,7 Prozent in Münster und 41,6 Prozent in Höxter. Und während in Wuppertal im Schnitt „nur“ 36,43 Euro monatlich zur Kostendeckung fehlten, waren es in Düsseldorf 131,16 Euro – und bei betroffenen Singles in Steinfurt gar 134,56 Euro, was schon glatt 30 Prozent ihres Regelsatzes entsprach. Zudem gingen die Scheren im Zeitverlauf seit 2020 immer weiter auseinander. Bei den Alleinerziehenden hat sich der Abstand zwischen dem landesweit niedrigsten und höchsten Betroffenenanteil gar verdoppelt.



Von links: Julia Kuhn, Referentin für Frauen- und Jugendpolitik, Landesgeschäftsführer Jens Eschmann, davor Janna Ahrens (Sprecherin der SoVD-Jugend), der Landesvorsitzende Franz Schrewe, Sarah Dehn (stellvertretende Sprecherin), Sebastian Freese (Vorsitzender SoVD-Jugend auf Bundesverbandsebene), Monique Rudolf, Andreas Hupe und Marlon Werner (Beisitzer*in).

SoVD-Landesjugendkonferenz 2024 in Düsseldorf

Mit neuem Vorstand aktiv in der Jugendpolitik

Am 17. Februar fand die Landesjugendkonferenz in Düsseldorf statt. Die Mitglieder der SoVD-Jugend NRW wählten einen neuen Vorstand für die nächsten zwei Jahre. Janna Ahrens wurde in ihrem Amt als Sprecherin erneut bestätigt.

Nach ihrer Begrüßung richteten der Bundesjugendvorsitzende Sebastian Freese, der SoVD-Landesvorsitzende Franz Schrewe und der Landesgeschäftsführer Jens Eschmann ihre Grußworte an die Teilnehmer*innen der Konferenz. Freese dankte dem bisherigen Vorstand für die geleistete Arbeit und warb für die Bundesjugendkonferenz im November in Berlin.

Franz Schrewe hob in seinem Grußwort die Bedeutung der Jugend für die Zukunft des Verbandes hervor. Er verwies zudem auf die Problemfelder, die der SoVD und die Jugend weiterhin an die Landesregierung herantragen werden: fehlende Barrierefreiheit, Wohnungsnot sowie Beseitigung von Kinder- und Jugendarmut. Jens Eschmann informierte die Jugend über die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 14 Jahre und den damit verbundenen Anstieg der geführten Verfahren. Er bekräftigte die Jugend weiterhin, am Verbandsleben und der Gremienarbeit teilzunehmen.

Für die Dauer von zwei Jahren wählte die Landesjugendkonferenz eine neue Landesjugendleitung. Mit einer Enthaltung wurde Janna Ahrens als Sprecherin der SoVD-Jugend wiedergewählt und Sarah Dehn wurde als stellvertretende Sprecherin gewählt. Zu Beisitzer*innen wählte die Landesjugendkonferenz einstimmig Andreas Hupe, Monique Rudolf und Marlon Werner. Die neue Landesjugendleitung besteht nun aus fünf Personen.

Janna Ahrens bedankte sich für ihre Wiederwahl und möchte zusammen mit den übrigen Mitgliedern der Landesjugendleitung in den kommenden zwei Jahren zu Forderungen des Jugendpolitischen Programms, die auf der Landesverbandstagung 2023 verabschiedet wurden, an die Landesregierung herantreten. Im Anschluss an die Wahlen konstituierte sich die Landesjugendleitung und besprach die Vorhaben für die kommende Amtszeit. Der SoVD NRW gratuliert allen gewählten Personen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!

Rentenberechnung bei Frauen

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) bietet ihren Versicherten spezielle Gespräche zur Altersvorsorge an. In einem persönlichen Altersvorsorgegespräch wird das Einkommen geschätzt, das später voraussichtlich zur Verfügung steht. Die Berater*innen der Rentenversicherung informieren außerdem zu möglichen Förder-

möglichkeiten. Besonders für Frauen sind diese speziellen Intensivgespräche zu empfehlen.

Kinder werden zum Beispiel bei der Rentenberechnung besonders einbezogen, bei Mehrlingsgeburten wird die Zeit mehrfach berücksichtigt. Neben Kindererziehungszeiten werden auch Berücksichtigungszeiten wegen Kindererziehung anerkannt.

Für Menschen, die Angehörige mit einem Pflegegrad 2 oder höher privat pflegen, zahlt die Pflegeversicherung unter bestimmten Voraussetzungen Beiträge zur Rentenversicherung.

Weitere Infos gibt es auf: www.deutsche-rentenversicherung.de unter dem Link „Intensivgespräche zur Altersvorsorge“. *Quelle: DRV*

www.sovd-nrw.de



Foto: eyetronic / Adobe Stock

Heinz Pütz war erneut in Geilenkirchen erfolgreich mit seinen Forderungen

Sozialamt barrierefrei umgebaut

SoVD-Mitglied Heinz Pütz setzt sich seit vielen Jahren für Barrierefreiheit ein. In seiner Heimat Geilenkirchen arbeitet er seit 2009 als Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung. Nun kann er einen weiteren Erfolg vorweisen.

Heinz Pütz, Beisitzer im SoVD NRW-Landesvorstand und im Sozialpolitischen Ausschuss, hat es geschafft: Das Jugend- und Sozialamt in Geilenkirchen ist endlich barrierefrei. Bei der konkreten Gestaltung war Pütz mit einbezogen. Er ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis: „Es gab keine Verpflichtung, dieses Bestandsgebäude umzubauen. Umso besser, dass man es trotzdem gemacht hat“. In Geilenkirchen gelte das Motto „Teilhabe für alle“, auch wenn noch viel zu tun sei, nicht nur hier, sondern im ganzen Land. Zur offiziellen Neueröffnung des Gebäudes waren die gesamte Verwaltung und die Medien eingeladen.

Das Jugend- und Sozialamt seiner Heimatstadt zeige jedenfalls, wie es geht und dass es geht: taktile Klingelanlage in zwei Höhen am Eingang (sodass sie auch von Rollstuhlnutzer*innen bedient werden kann), taktiles Leitsystem im ganzen Haus, ein barrierefreier Aufzug, mobile



Foto: Udo Stüsser, Medienhaus Aachen

Bürgermeisterin Daniela Ritterfeld und Heinz Pütz bei der Neueröffnung des Sozialamtes.

Hörschleifen (damit auch Menschen mit Hörschädigungen mit dem*der Sachbearbeiter*in kommunizieren können) und barrierefreie WC-Anlagen. Heinz Pütz ist begeistert: „Ja, hier wurde wirklich an alles gedacht. So muss es sein – und so sollte es auch anderswo laufen.“

Viele künftige Kund*innen werden diese Barrierefreiheit zu schätzen wissen – das Jugendamt ist inzwischen auch für finanzielle Hilfen für geistig und körperlich behinderte Kinder zuständig und hat diese Aufgabe vom Landschaftsverband übernommen.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Wulferdingsen

Am 17. Februar wurde im Ortsverband auf der Jahreshauptversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Dazu war als Gast Kreisvorsitzende Gudrun Volkmann gekommen, die später auch die Wahlen leitete. In ihrer Rede dankte sie dem Vorstand für seine erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit. Zum Jahresende hatte der Ortsverband 269 Mitglieder, auch dank der Sozialrechtsberatung und den angebotenen Veranstaltungen. So ist zum Beispiel für dieses Jahr vom 27. August bis 3. September eine Reise an die Mosel geplant.

Als Nächstes folgte die Ehrung langjähriger Mitglieder, darunter Erika Kuntemeier für 50 Jahre Zugehörigkeit zum SoVD (siehe oberes Foto).

Danach wurde der neue Vorstand gewählt: Reiner Haas ist der 1. Vorsitzende, sein Stellvertreter ist Gerhard Ruschmeier, Schriftführerin und Frauenbeauftragte ist Karin Gerth, zum 1. Schatzmeister und Eventmanager wurde Manfred Steinhauer gewählt, seine Stellvertreterin ist Nina Brinkmann, Beisitzer*innen sind Inge Tegeler, Anette Huxohl, Ilona Pahmeier und Harald Kröger.



Ortsverband Wulferdingsen



Ortsverband Wulferdingsen



Foto: Markus Bormann / Adobe Stock

Der Grundversorgungstarif ist trotz gefallener Börsenpreise bei einigen Energieanbietern in NRW nicht gesunken.

Marktanalyse der NRW-Grundversorgungstarife

Energie weiter zu teuer

Da seit 2024 mit dem Wegfall der Strom- und Gaspreisbremse die Energiekosten wieder in voller Höhe von den Verbraucher*innen getragen werden müssen, hat sich die Verbraucherzentrale NRW die aktuellen Grundversorgungstarife der nordrhein-westfälischen Anbieter für Strom und Gas genauer angeschaut.

Die Auswertung der Marktanalyse der Verbraucherzentrale NRW zum 1. Januar zeigt, dass das Preisniveau der Strom- und Gaspreise – trotz geplanter Preissenkungen von 14 bzw. 19 Prozent – deutlich höher ist, als die nachlassenden Preise auf den Energiemärkten vermuten ließen. Auch zwischen den Grundversorgungstarifen sind weiterhin sehr große Preisunterschiede festzustellen.

Bei Gas bewegen sich die Arbeitspreise zum 1. Januar zwischen 9,00 Ct/kWh und 26,54 Ct/kWh plus Grundpreis, bei Strom liegt die Spanne zwischen 29,81 Cent und 55,93 Ct/kWh plus Grundpreis. „Eine so große Preisspanne wirft Fragen auf. Zwar haben Energieversorger unterschiedliche Beschaffungsstrategien, die gewisse Preisdifferenzen erklären können. Dennoch sind die großen Unterschiede verwunderlich, zumal die Börsenpreise im Jahr 2023 deutlich zurückgegangen sind“, kritisiert Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW. „Wir fordern die NRW-Grundversorger mit überdurchschnittlichen Preisen daher auf, ihre Tarife auf ein marktübliches Niveau zu senken.“

Die Grundversorgung ist in vielen Kommunen damit wieder der teuerste Tarif am Markt. „Verbraucher*innen, die in der Grundversorgung sind, sollten ihren Tarif überprüfen. Häufig lohnt sich der Wechsel“, so Schuldzinski.

Ob dabei auch Sondertarife der Grundversorger eine Alternative sein können, hat die Verbraucherzentrale NRW ebenfalls untersucht. Die Gas-Sondertarife der Grundversorger sind mit durchschnittlich 11,32 Ct/kWh in etwa 2 Ct/kWh günstiger als die durchschnittlichen Gas-Grundversorgungstarife, doch auch hier gibt es große Preisunterschiede. Alternative Gastarife gibt es schon ab circa 9 Cent pro Kilowattstunde. Eine Familie, die aus der Grundversorgung heraus den Gasanbieter wechselt, kann rund 850 Euro pro Jahr sparen.

Bei Strom sieht es ähnlich aus. Die jährlichen Kosten für Strom aus der Grundversorgung variieren bei einem Jahresverbrauch von 3.000 kWh zwischen 1.060 Euro bis maximal 1.856 Euro. Wer von der Grundversorgung in den Sondertarif des Grundversorgers wechselt, kann durchschnittlich immerhin 160 Euro durch den Wechsel pro Jahr sparen. Die Preise liegen im Mittel bei 34,50 Ct/kWh. Bei alternativen Anbietern am Markt bekommt man Strom derzeit sogar ab circa 30 bis 32 Cent pro Kilowattstunde. Eine Familie, die aus der Grundversorgung hinaus den Stromanbieter wechselt, kann also durchschnittlich knapp 300 Euro sparen.

„Verbraucher*innen sollten individuell prüfen, ob bei ihrem Grundversorger vor Ort ein günstiger Sondertarif für Gas oder Strom vorhanden ist oder der Wechsel zu einem alternativen Anbieter ratsam wäre“, sagt Schuldzinski. „Besonders bei den alternativen Anbietern sollte man aber vor Vertragsabschluss mittels einer Internetrecherche überprüfen, ob das Unternehmen durch sein Geschäftsgebaren in der Vergangenheit negativ aufgefallen ist.“

Weitere Infos zur Gesamtauswertung, Grafiken zu Gas und Strom sowie eine Karte zu den Grundversorgungstarifen in NRW gibt es auf der Homepage unter: www.verbraucherzentrale.nrw/.

Quelle: Verbraucherzentrale NRW



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Kreisverband Witten



Kreisverband Witten



Kreisverband Witten

Kreisverband Witten

Der SoVD Witten veranstaltete auch dieses Jahr wieder im Saalbau Witten seine beliebte Weiberfastnacht. Unter den 250 Jecken nahmen bei bester Stimmung auch 30 Menschen mit Handicap der Lebenshilfe Witten teil. Diese bekommen seit Jahren Freikarten, was eine schöne Tradition geworden ist. Ehrengast und Vorstandsmitglied Michaela Engelmeier (siehe mittleres Foto), führte mit dem 1. Vorsitzenden Claus Fischer die Begrüßung durch.

ski (Beisitzer), Waltraud Kumpmann (Revisorin) sowie Peter Mischlack und Dirk Duddek (Revisoren).

Auf eigenem Wunsch standen Käte und Thorsten Vorsatz als Beisitzer*in nicht mehr zur Verfügung.

Zum Abschluss bedankte sich die 1. Vorsitzende Martina Bartz bei den Mitgliedern für das Vertrauen und war froh, dass es trotz der schwierigen Lage möglich war, einen funktionierenden und tatkräftigen Vorstand präsentieren zu können.

(Auf dem Foto, v. li: stehend: Elke Isendahl, Peter Mischlack, Martina Bartz, Uwe Fricke und Waltraud Kumpmann; sitzend Sigrid Radunski, Ursula Klein-Lindner, Silke Henning und Helmut Schöbel.)

Ortsverband Marl

Am 25. Februar fand die Jahreshauptversammlung des SoVD Marl statt. Unter Leitung der Kreisvorsitzenden Gabriele Helbig wurden auf der Veranstaltung auch Neuwahlen abgehalten. Mit einer Ausnahme wurde der komplette „alte Vorstand“ in seiner bisherigen Besetzung einstimmig bestätigt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Martina Bartz (1. Vorsitzende), Uwe Fricke (2. Vorsitzender), Elke Isendahl (Schatzmeisterin), Ursula Klein-Lindner (Frauensprecherin), Helmut Schöbel (Schriftführer), Uwe Fricke (stellvertretender Schriftführer), Sigrid Radunski und Silke Henning (Beisitzerinnen), Lothar Radun-

Ortsverband Lübbecke

krankheitsbedingt konnte Bernhard Kostka als 1. Vorsitzender die diesjährige Mitgliederversammlung nicht leiten. So sprangen kurzfristig Detlef Sassenberg, SoVD-Kreisvorsitzender, und Günter Steinmeier, Schatzmeister im Kreisverband, für ihn ein.

Auf der Tagesordnung standen unter anderem Berichte, Wahlen und Ehrungen langjähriger Mitglieder und Betreuer*innen. Zuvor aber nannte Detlef Sas-

senberg die neuesten Mitgliederzahlen. Noch im Dezember 2023 konnte das 10.000ste Mitglied im NRW-Kreisverband Lübbecke begrüßt werden und mit fast 1.800 Mitgliedern ist der SoVD Lübbecke der größte Ortsverein im NRW-Kreisverband Lübbecke.

Aus organisatorischen Gründen wurden die Ehrungen den Vorstandswahlen vorgezogen. Detlef Sassenberg ehrte für 20 Jahre Mitgliedschaft: Marie-Luise Gottschling, Elfriede Eschner, Gabriele Neubauer, Nico Schröder, Angelika Möller, Udo Schoss, Helga Redeker, Christel Büscher, Roswita Reschke, Berengar von Haugwitz und Dieter Gloger; für 25 Jahre: Matthias Frese, Grete Kupetz, Erwin Bökenheide, Ernst Günter Bulk, Irmgard Oeppling, Manfred Skubowius und Hans-Jürgen Drumowicz; für 30 Jahre Irmgard Rose und für 45 Jahre Gisela Grzenia (siehe Foto rechts unten).

Für über 20 Jahre Vorstandsarbeit wurde die ausscheidende 2. Vorsitzende Hanna Neubauer ausgezeichnet (siehe kleines Foto rechts).

Günter Steinmeierführte anschließend die Vorstandswahlen durch. Einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt wurden Bernhard Kostka (1. Vorsitzender), Martina Hüffmeier (Schatz-



Ortsverband Marl

meisterin), Jürgen Ramm (stellvertretender Schatzmeister) unterstützt. Sandra Olschewski (Schriftführerin), Ada Kostka (stellvertretende Schriftführerin), Irmtraud Flachmann (Frauensprecherin), Ursula Wortmann (stellvertretende Frauensprecherin), Petra Hoppe, Berthold Brinkmeier und Ursula Wortmann (Revisor*innen) sowie Hans Peter Peitz, Angelika Möller, Günter Steinmeier und Andreas Hoppe (Beisitzer*in) (siehe linkes Foto unten).

Da Hanna Neubauer ihr Amt als 2. Vorsitzende nicht mehr ausüben möchte, muss diese Stelle zeitnah neu besetzt werden.



Ortsverband Lübbecke



Ortsverband Lübbecke



Ortsverband Lübbecke

5 Termine

Ortsverband Bielefeld Brackwede-Quelle

11. April, 17 Uhr: Versammlung, Gaststätte Taverne Sprungmann, Osnabrücker Straße 65, 33649 Bielefeld-Quelle, Anm. erforderlich.

Ortsverband Essen Süd / Ost / West

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 17 Uhr: Stammtisch im Café Extrablatt, Rüttscheider Straße 58, 45130 Essen.

Ortsverband Essen-Kray

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 15 Uhr: Plaudercafé mit sozialpolitischen Themen im BGZ (Rathaus Essen-Kray), Kamblickweg 27, 45307 Essen.

Ortsverband Gelsenkirchen-Altstadt

Jeden 4. Donnerstag, 18 Uhr: Stammtisch in der Goldenen Gans, Alter Markt 10, 45879 Gelsenkirchen.

Ortsverband Heepen-Milse

9. April, 15 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen, Ev. Gemeindehaus, Vogtei Str. 5, 33719 Bielefeld. Anm. erbeten bei Peter Ilic, Tel.: 0521 / 14 38 639.

Ortsverband Hürth

5. April, 16.30 Uhr: Mitgliedertreffen, Gaststätte Braustuben, Nordring 3 (Ecke Sudetenstr./Horbeller Str.), 50354 Hürth.

Kreisverband Köln-Aachen-Bonn

12. April, 14.30 Uhr: Frauentreffen, DGB-Haus, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln, Parterre 1. Raum links.

Ortsverband Köln-Südwest

5. April, 17 Uhr: Mitgliedertreffen, Gaststätte „Klaaf im Franzeck“, Lindenthalgürtel 58 (Ecke Franzstr.), 50935 Köln.

Ortsverband Marl

Kein Mittwochstreff am 1. Mai!

Ortsverband Neuenrade

Jeden ersten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Kaffeetrinken im Hotel Kaisergarten, Hinterm Wall 15, 58809 Neuenrade.

Ortsverband Schildesche

15. April, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung, Bäckerei Olson, Engersche Str. 74, 33611 Bielefeld.

20. April, 12 Uhr: Abfahrt zum Twistelsee Cafe im See mit Kaffeetrinken, Treff: Parkplatz der Gesamtschule, Preis 30 Euro.

Ortsverband Waldbröl / Rupichterath-Oberberg

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 15 Uhr: Kaffeetrinken, Räume der AWO Waldbröl, Schladerner Straße 10-12, 51545 Waldbröl.

Ortsverband Wellensieck

25. April, 15 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen, AWO-Mehrgenerationenhaus, Heisenbergweg 2, 33613 Bielefeld. Anm. erforderlich bei Helga Sack, Tel.: 05206 / 92 39 876.

Ortsverband Wulferdingsen

17. April, 18 Uhr: Vortrag von Kriminalhauptkommissar Oliver Thamm über Betrugsmaschen gegenüber Senior*innen.

23. April, 14 Uhr: Besichtigung der neuen Feuerwehrleitstelle in Hille, danach gemeinsames Kaffeetrinken.

Gegen Gewalt im Internet

Bedrohungen und Beschimpfungen im Netz gehören leider zum Alltag und oft sind diese von Frauenfeindlichkeit geprägt. Der Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen (AKF) lädt am **16. April um 19.30 Uhr** in die Melanchthon-Akademie, Kartäusergasse 9, 50678 Köln ein zu einer Veranstaltung über Gefahren und Folgen digitaler Gewalt im Internet und den sozialen Medien und wie

man bzw. frau sich zur Wehr setzen kann.

Wer nicht an der Versammlung teilnehmen kann, aber seine Erfahrungen schildern möchte, kann gerne über die Sozialrechtsberatung des Kreisverbandes Köln-Bonn-Aachen oder direkt mit der Kreisvorsitzenden Kontakt aufnehmen: Waltraud Brandt, SoVD-Kreisverband Köln-Bonn-Aachen, Tel.: 0221 / 61 43 79, E-Mail: brandt.w27@gmail.com.



Foto: Gina Sanders / Adobe Stock
Auch digitale Gewalt ängstigt.



Sozialberatung

Mitglieder können Termine in den SoVD-Beratungszentren telefonisch vereinbaren. Un-

terstützung bietet die Landesgeschäftsstelle an unter Tel.: 0211 / 38 60 30.

Weitere Informationen gibt es online unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren.



Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern und Jubilar*innen wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt für die Treue zum Verband. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass aus Platzgründen nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht werden können.

KV Bergisches Land: Hannelore Böhm (91), Elisabeth Gründhammer (94), Hans Schiffers (100).

KV Bielefeld: Ingelore Fortmann (91), Klara Hartmann (91), Felicitas Wersin (91), Hannelore Isenberg (92), Christa Beckord (93).

KV Bochum-Hattingen: Irmgard Rosner (91), Gisela Clauss (94).

KV Dortmund: Gerda Rangol (90), Gertrud Friebe (92), Helmut Dziwis (95), Ingeborg Jeuschede-Wolf (96).

KV Düsseldorf: Robert Dambrowski (91), Gerhard Bertram (97), Johann Kunz (98), Josefa Schulz (99).

KV Westliches Ruhrgebiet / Niederrhein: Rosemarie Salewski (92).

KV Essen: Günter Grey (91).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Anneliese Blischke (93), Werner Schemkes (93), Werner Buchhaupt (94), Helmut Steinweg (100).

KV Hamm-Unna: Willi Demmer (90), Günter Heidenreich (90), Katharina Globert (91), Ilse Schriewer (91), Erika Tiemann-Nass (91), Hannelore Graf (92), Willi Gruß (92), Paula Steckel (93).

KV Herford: Hanna Ronning (91), Herbert Kruse (92), Alfred Meier (93), Brunhilde Schulz (94), Hermann Maschmann (98), Hildegard Kuschel (99).

KV Iserlohn-Hagen: Renate Wolfrum (90).

KV Köln / Bonn / Aachen: Horst Meyers (92), Siegfried Paul (92), Edeltraut Raebel (93), Anna Schwarzenberg (93), Ruth Steiner (97).

KV Lippe: Margit Frodermann (93).

KV Lübbecke: Gerda Borchering (90), Helga Buschmann (90), Erika Finke (90), Erich Helms (90), Anneliese Hilker (90), Edmund Mühlhölzer (90), Hans Östermann (90), Heinz Petring (90), Gerhard Weigelt

(90), Gertrud Wißbröcker (90), Albert Reddehase (91), Elisabeth Siebeking (91), Willi Steinkamp (91), Erna Braun (92), Anneliese Gülker (93), Heinrich Südmeier (93), Eberhardt Hitzeroth (95), Martin Horstmeier (95), Marie Schmidt (98).

KV Märkischer Kreis / Siegen-Olpe-Wittgenstein: Helga Bartsch (90), Eva Schmolke (92), Waltraud Schwarz (92), Herbert Fischer (93), Gertrud Weiland (93), Egon Mai (94), Alfred Hoppe (96), Gertrud Rehfish (96), Josefine Schmidt (96), Gertrud Harte (97), Ruth Weigel (98).

KV Minden: Ruth Ohlemeier (91), Gerhard Reimann (91), Gertrud Giese (96).

KV Recklinghausen: Wilhelm Markfort (90), Irmgard Gries (94), Anneliese Kutella (100).

KV Witten: Johannes Espenhahn (92), Waldemar Gauck (92), Hans-Egon Hübner (92), Erna Meyer (92), Horst-Eckhardt Arndt (93).

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sov-d-nrw.de.

Layout / Schlussredaktion: Redaktion der SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 72 62 22 141, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Fotos oder Texte.

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Wolfgang Wehmeyer (Bielefeld), Ralf Leimann (Dortmund), Achim Moritz (Gütersloh), Peter Frittgen, Ursula Lungenhausen (Hamm-Unna), Marta Hageböke, Gerda Schlottmann, Irma Schmidt (Lübbecke), Christa Daams, Lynne Hart-

mann (Märkischer Kreis), Marie Liese Schulze (Minden), Wilhelm Reuter (Westfalen-Ost), Gladys Armijo Carcamo, Wolfgang Wagner (Witten).

45 Jahre: Franz Stöver (Hamm-Unna), Helene Gardner (Iserlohn-Hagen), Gerhard Hildebrandt (Lippe), Rainer Köhne

(Lübbecke), Herbert Wortmann (Recklinghausen).

50 Jahre: Friedhelm Brockmeier (Lübbecke), Hans Werner Stelter (Witten).

60 Jahre: Günther Jahn (Düsseldorf), Margot Frey (Hamm-Unna), Dieter Schmidt (Westfalen-Ost).